Erklärung

C.A.

Ewald

Berlin

Zufällig lese ich soeben den Nachruf auf den auch von mir hochverehrten Nestor unter der Bezeichnung „Gastrologen“, Leopold Oser. im 5. Heft. Bd. XVI, dieses Archivs. Aber so sehr ich den warmen Worten, die Zweig zu seinem Andenken gefunden hat, zustimme, so wenig kann ich den folgenden Passus unbeanstandet lassen.

Es heisst daselbst:

„Im Jahre 1875 fasste Oser den überaus glücklichen Gedanken, die starre Magensonde Kussmauls durch einen weichen Schланch zu ersetzen, und seit jener Zeit ist der weiche Schlauch Gemeingut aller Ärzte geworden mit wahrer Bitterkeit erfüllte es den allzubeseidenen Gelehrten, dass in späteren Dezennien seine Verdienste um die Einführung des Magenschlanges verkannt und anderen Forschern zuerkannt worden sind.“

Das ist tatsächlich falsch.

Wie bereits in der ersten Auflage meiner Klinik der Verdauungskrankheiten vom Jahre 1888 zu lesen ist, habe ich die Methode der Einführung des weichen mandrinlosen Magenschlanges fast 1 Jahr vor Oser unter dem Titel „A ready method of washing out the stomach (Irish Hospital Gazette 1874, Aug. 15.) veröffentlicht und später am 1. Januar 1875 in der Berliner klinischen Wochenschrift aufs neue mitgeteilt. Die Priorität dieses für die moderne Entimückung der Magendagnostik grundlegenden Verfahrens kommt also unzweifelhaft mir zu. Ich glaube auch nicht, dass mir Oser dieselbe ernstlich bestreiten wollte, andernfalls hätte er in den seitdem verflossenen 30 Jahren wohl Zeit und Gelegenheit genug gefunden seine angeblichen Rechte zu wahren. Dagegen will ich gern annehmen, dass Oser seiner Zeit unabhängig von mir auf dieselbe Massnahme gekommen ist, die meinerseits, wie ich dies unzählige Male in meinen Vorlesungen erzählt habe, dadurch entstand, dass ich bei einem Vergiftungsfall, als ich keines der damals gebräuchlichen steifen Schlundrohre mit Mandrin zur Hand hatte, in einen Gasschlauch 2 Augen schnitt, den Schланch etwas beölte und nun zu meiner Überraschung ohne Mandrin leicht in den Magen einführen konnte. Daraus habe ich zielbewusst das heute gebräuchliche Verfahren entwickelt. Dies sei auch einer irrigen Angabe von Gumprecht (Die Technik der speziellen Therapie. Jena 1898. S. 82) gegenüber festgestellt.

Berlin, 15. Dezember 1910. G. A. Ewald.